

Leo XIII. X. fort-
Wenn auch
t, in der
katholischen
doch auch
katholische
rter Welt-
Die Er-
Stühle ist
er ganzen
widerung

den dort
christlichen
heiss und
beurungen
Beiziken,
Tätigkeit
Selbst in
ich sich die

1904.

st im Ver-
bis zum
wiederholt.
er ersten
tag Herr
verblieb,
Dr. Sella
Villa zu
rer Blat-
Dr. Treu-
senschaft in
egen war
Curlsch-
be konnte
tätigen.

llgemein-
otwendig.
traf am
Dof" ab
steneagro
schäft von

en Schule
achtetätlich
Wiedung,
ie kath.
Erblande
Dresden
t worden.
er Freude
getragen
Terminen
Terminen
mit den
schen Ab-
enden nied-
Kirchen-
ien 9 bis
Prozent.
eiten des
Erhebung
therischen
rte, nach-
nunmehr
in Grund
und Schul-
kann die
einen Ab-
den auch
ind die
a sich jene
nt, beant-
vorstande
it müssen
kommen.

Ein Kirchen-
e 30 g e n
h die Ab-
v. L u t h.
te. Auch
schen Ver-
zu zahlen-
einzig
von den
ben ist in
dankens-
ch die Ge-
die kath.
von den
Kirchen-
Teil den
die kath.
als jene
nth. Bür-
rgerhand
gen abge-
die Be-
hoffnung
igen läßt,
erfüllt der

e Eange-
§ 2 des
einzelne
die Polizei
die Hände

gebunden, die Tätigkeit der einzelnen Patres zu verhindern. Im ganzen Deutschen Reiche gibt es keine kath. Zeitung, welche der Ansicht gewesen wäre, man könne den Jesuiten die Tätigkeit nicht verboten werden. Wir haben gleich bei Aufhebung des § 2 zur Beruhigung der ängstlichen Gemüter in Sachsen darauf hingewiesen, daß die Durchführungsbestimmungen des Bundesrates zum Jesuitengesetze einen genügenden Schutz bieten; diese lauten: 1. Da der Orden der Gesellschaft Jesu vom Deutschen Reiche ausgeschlossen ist, so ist den Angehörigen dieses Ordens die Ausübung einer Ordensstätigkeit, insbesondere in Kirche und Schule, sowie die Abhaltung von Missionen nicht zu gestatten. 2. Niederlassungen des Ordens der Gesellschaft Jesu sind spätestens binnen sechs Monaten, vom Tage der Wirksamkeit des Gesetzes an, aufzulösen. 3. Die zur Vollziehung des Gesetzes in den einzelnen Fällen zu treffenden Anordnungen werden von den Landespolizeibehörden verfügt. Die Behörden sind da angewiesen, die Ordensstätigkeit nicht zu gestatten und zwar in Kirche, Schule und bei Missionen. Ob das Halten von Vorträgen in Vereinen auch als Ordensstätigkeit aufzufassen ist, dürfte wohl von der Ansicht der Landespolizeibehörde abhängig sein. Wo es als private Tätigkeit, nicht als eine Aufgabe des Ordens betrachtet wird, dürfte ihm kein Hindernis in den Weg gelegt werden. Und wenn das Thema des Vortrages nicht religiös, sondern wissenschaftlich ist, wird man wohl auch schwer tun, das Verbot zu begründen. Die wissenschaftliche Tätigkeit gehört nicht zum direkten Zweck des Jesuitenordens. Freilich kann man nicht abstreiten, daß der einzelne Jesuit jede seiner Handlungen, also auch das Streben nach Wissenschaft durch Forschung und Studium, dem höchsten Zwecke unterordnet, den jeder Christ bei seinen Handlungen haben soll: Alles zur größeren Ehre Gottes! — Aber dann müßte man folgerichtig auch die schriftstellerischen Arbeiten, die im Deutschen Reiche von Jesuiten erscheinen, unter das Jesuitengesetz fallen lassen und das Verbot darüber ausprechen. Die Schriftstellerei fällt ja unter die Definition des Herrn Prof. Dr. Voening-Halle, wie er sie im „Leipz. Tagebl.“ über die Ordensstätigkeit gibt, indem er sagt: „Ordensstätigkeit ist eine jede Tätigkeit, die ein Orden durch seine Mitglieder zur Erreichung seiner Zwecke ausübt.“ Auf diesem bescheidenen Gedanken sind die Führer des Evangelischen Bundes unbegreiflicher Weise gar nicht gekommen.

Herr Oberlehrer Dr. Goldberg, dessen Vortrag im Evangelischen Bunde wir bereits erwähnten, hat wegen eines Satzes über das Dogma der Unbefleckten Empfängnis Mariens vonseiten des Herrn Professor Dr. Dohlfeld im Dresdner Anzeiger Widerspruch erfahren. Dieser meint, Herr Dr. Goldberg habe damit sagen wollen, das Dogma heiße, daß Maria Jesum unbefleckt empfangen habe; das sei aber längst feststehend. Darauf antwortet Herr Dr. Goldberg, er habe deutlich davon gesprochen, daß der Papst durch dieses Dogma „die Sündlosigkeit der Mutter Jesu als Glaubenssatz aufgestellt habe“. Dem müssen nun wir widersprechen. Der Papst hat durch das Dogma nichts anderes als Glaubenssatz aufgestellt, als daß Maria niemals mit dem Makel der Erbsünde behaftet war, mit dem wir nach der Lehre der katholischen Kirche zur Welt kommen und von dem wir erst durch die Taufe gereinigt werden.

Von den bei Herrn Soelt, Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie, hier, Prager Straße 39, auf die erste Bitte eingegangenen Bildern und Zeitchriften ist eine erste Sendung dieser Tage nach Bindhuf abgeschickt worden. Herr Soelt erwartet aber, daß sich noch einiges zur Füllung einer zweiten Kiste einfindet. Deshalb sei die Bitte um Abgabe von Vefestoff für die Verwundeten, Blühtlinge und Kranken Bindhufs hiermit erneuert.

Der Besuch der Großen Kunstausstellung am vergangenen Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt. Während schon zum Frühjahrsbeginn sich viele Gäste eingefunden hatten, nahm die Besucherzahl am Nachmittag und Abend dermaßen zu, daß der Konzertplatz vollständig besetzt wurde und der Konzertsaal mit in Benutzung gezogen werden mußte. Hunderte und Aberhunderte lustwanderten in den herrlichen, den Ausstellungsteich umschlingenden, mit Ruheplätzen versehenen Parkanlagen. Besonders anziehend wirkt allabendlich die durch so viele Glühlampen glänzend erleuchtete „Via Triumpnalis“, deren Benutzung als Promenadenweg bei den Besuchern der Ausstellung immer mehr Anklang findet. Heute abend konzertiert die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 103, Dir. G. Lantersbach, während morgen die Kapelle des 1. Grenadierregiments Nr. 100, Dir. O. Hermann, spielt.

Ein enormer Juband herrschte am Sonntag im Zoologischen Garten. Die Besuchsziffer stieg auf 37 600 Personen. Die Tancien boten ihr Bestes und gaben verschiedene Vorstellungen zu. In acht Tagen verläßt die interessante Truppe Dresden wieder.

Hainberg. Die seit längeren Jahren in Tharandt, während den letzten 3/4 Jahren hier selbst wohnende Diakonin ist, wie die „Deub. Ztg.“ meldet, seit Donnerstag früh spurlos verschwunden. Sie ließ einen Brief zurück, nach dem sie sich ein Leid antun wolle. Der Pflagerin wurde alleseitige Achtung entgegengebracht.

Mabnan. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Möbelfabrik zu Mabnan. Zwei Maschinenarbeiter waren an der großen Kreisäge damit beschäftigt, Wästen quer durchzuschneiden, als plötzlich die Kreisäge zerbrach und der eine Arbeiter, Förner aus Spechtitz, tot zusammenbrach. Es hatte ihm ein 20 Zentimeter großes Stück drei Rippen und das Schlüsselbein durchschlagen, und das Schulterblatt hing hinten durch die Nase.

Pirna. Am Freitag abend fand im Saale des Hotels „Malerhof“ eine außerordentliche Hauptversammlung des Königlich sächsischen Militärvereins „Artillerie“, Pirna und Umgegend statt. Der Vorsitzende des Festausschusses berichtete über die beendeten Vorarbeiten zum ersten sächsischen Generalappell der Artillerie, welcher am 11., 12. und 13. Juni in Pirna stattfindet, und zu welchem aus Sachsen sowie aus den benachbarten Staaten annähernd 2000 Kameraden antreffen werden. Seine Königlich Hohheit der Kronprinz wird dem Generalappell beiwohnen und am Abendenfinale die Parade der alten Veteranen, Artilleristen und Vereine abnehmen.

Leipzig. Monsignore Superior und Pfarrer Schmittmann hat bis 9. Juli Urlaub genommen. Herr Kaplan Lindner, seit drei Jahren hier als Seelsorger, zuletzt besonders in Grimma und Burgen tätig, hat Leipzig verlassen, um in Konstantinopel Seelsorge auszuüben. Zur Zeit weilt zur Aushilfe hier unser treuer ehemaliger Seelsorgsgeistliche Herr Pfarrer em. A. Deutschmann. Wie wir hören, soll am 1. Juli ein neuer Kaplan an die Stelle des Herrn Kaplan Lindner treten.

Zwickau. Der Zementarbeiter D. in Schönheide, in Blauen i. V. in Arbeit stehend, wurde am Sonnabend bei der Rückkehr von der Arbeit verhaftet und ins Lisensticker Gerichtsgefängnis übergeführt. Er steht im Verdacht, den großen Brand des der Firma Flemming u. Co. in Schönheide gehörigen „Roten Hofes“ angelegt zu haben. Inzwischen ist Schönheide abermals von zwei Feuersbrünsten heimgesucht worden.

Flauen i. V. Der Feuersobstbauverein Flauen-Flaun hält in diesem Jahre zwei Vortragsabende ab, die eine in Flauen, die andere in Eiserberg.

Flauen i. V. In der heutigen Bezirksauskunftung der hiesigen Mal. Antschauermannschaft wurde beschlossen, zur Frage der Sicherstellung der Gemeinden gegen Haftpflicht von der Bildung eines Haftpflichtgemeindevorstandes überhaupt abzuweichen und den noch nicht versicherten Gemeinden eventuell andern zu geben, sich zu versichern.

Flauen. Die Königl. Kreisbauernschaft Zwickau hat die Errichtung von zwei neuen Apotheken hier selbst mit Genehmigung des Ministeriums des Innern ausgeschrieben.

Hitzau. Das Stadtverordneten-Kollegium bewilligte 1000 Mk. zur Unterstützung solcher Lungenkranken, die zwecks Aufnahme in eine Lungenheilanstalt der Unterstützung bedürftig sind und es vermeiden wollen, die Armenkasse in Anspruch zu nehmen, weil bekanntlich damit ein Verlust von bürgerlichen Rechten verbunden ist.

Leptitz. Die Stadtvertretung von Leptitz-Zschönau beschloß, dem russischen Kriegsministerium die Mitteilung zu machen, daß die Stadtgemeinde Leptitz-Zschönau zehn verwundeten russischen Offizieren während der ganzen Saison in den ihr gehörigen Padesbäntern kostenlos Pader und Wohnung gewähret.

Vereinsnachrichten.

Tredden. Am Anbetungs-Sonntag, den 5. d. M., hatte der Jungfrauen-Verein zu Tredden N. die hohe Ehre, Dr. Bischöfliche Gnaden, den hochwürdigsten Herrn Bischof Wüchanski, bei sich begrüßen zu dürfen. Derselbe traf Abends 6 Uhr im Venno-Stift, Köhnhofstraße, ein und begab sich sogleich zur Kapelle, um die letzte Stunde von 6 bis 7 Uhr als Schlussanbetung der dreieinzigjährigen Anbetung zu halten. Der hochwürdigste Herr richtete hier in der prächtig mit Blumen geschmückten Kapelle eine zu Herzen gehende Ansprache an die zahlreiche, in Andacht lauschende Versammlung, in welcher Bischöfliche Gnaden besonders auf die Notwendigkeit des heiligen Glaubens und des rechten Lebens nach demselben hinwies. Hierauf betete derselbe die üblichen Gebete der dreizehnten Stunde und erteilte am Schluss derselben den sakramentalen Segen. Hierauf begab sich der hochwürdigste Herr in das Versammlungszimmer, wo Bischöfliche Gnaden mit einem Liede empfing und dann von einem Vereinsmitglied durch ein Gedicht begrüßt wurde. Nachdem der hochwürdigste Herr für die überreichte Blumenpende herzlich gedankt, sprach der Präses des Vereins, Herr Kaplan Fester, noch einige Begrüßungsworte und bat um den bischöflichen Segen, welchen die Versammlung knieend empfing. Hierauf vertieften Bischöfliche Gnaden das Venno-Stift. Es waren erhebende Augenblicke, da der geliebte Oberhirt unter uns weilte, und wird allen Anwesenden die hohe Ehre unvergesslich bleiben.

Dr. Köhler. In der am 4. d. Mts. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Arbeiterabteilung des lokalen Volksvereins wurde die Trennung von letzterem aus schwerwiegenden Gründen einstimmig beschlossen. Die Abteilung ist damit ein selbständiger Verein geworden und nennt sich „Kath. Arbeiterverein Dr. Köhler“. Derselbe hat sich dem Verband kath. Arbeitervereine Deutschlands (Sitz Berlin) angeschlossen. Durch diesen Beschluß ist der früheren Arbeiterabteilung ein neuer Wirkungskreis erschlossen, und es ist zu erwarten, daß der Verein, welcher zur Zeit 51 Mitglieder zählt, recht bald die katholischen Glaubensgenossen in großer Anzahl zu den Aufgaben, welche die Richtschnur des Vereins sind, heranziehen wird, da es hier noch sehr viele gutgesittete kath. Arbeiter gibt, welche dem Vereinsleben völlig fernstehen. Der zweite Punkt der Tagesordnung: „Beratung der neuen Statuten“ wurde sehr rasch erledigt, sodas noch der Bericht über den Delegiertentag des Verbandes vom Präses erstattet werden konnte. Hieran schloß sich wegen vorgeschrittener Zeit nur eine kurze Ansprache. Eine Resolution über eine interne Angelegenheit fand einstimmige Annahme und wurde darauf die Versammlung geschlossen.

Leipzig. Volksverein für das katholische Deutschland. Freitag den 10. Juni abends 1/9 Uhr Vertrauensmännerversammlung des Bezirks Leipzig-West in Lindenau, Schloß Lindenfels. Das Erscheinen aller Vertrauensmänner erbittet der Obmann: P. Lea. — Freitag den 17. Juni abends 1/9 Uhr Bezirksversammlung in Lindenau, Schloß Lindenfels. Vortrag: Die Ortskrankenkasse.

Der Krieg in Ostasien.

Port Arthur unmittelbar vor der Schließung des Pelagerungsringes. Die Japaner unter dem Oberbefehle ihres Feldmarschalls Yamagata sind von Talnu und von Zandichuan aus gegen Port Arthur vormaligiert und stehen nun einige Meilen vor den Schanzen dieser Festung. Schon schwirren Gerüchte, General Stöfel sei bereit, die Festung unter gewissen Bedingungen zu übergeben, da er zu Lande und zur See dem Feinde weit unterlegen sei, ein Zeichen, wie man die japanische Offensive schätzt und vielleicht überschätzt. Vom Norden rückt Stadelberg gegen Port Adams, zwischen eine ihm mehrfach überlegene feindliche Macht. Wie weit Stadelberg mit seiner Armee kommt, das ist die große Frage, die alle Militärs und Laien interessiert, denn sie kann entscheidend auf die Belagerung Port Arthurs einwirken.

Der Zar soll für den Plan, Port Arthur zu entsetzen und zu diesem Zwecke ein Heer nach dem Süden der Halbinsel Awantung zu senden, im Kriegsrate die entscheidende Stimme abgegeben haben. Wie die Pariser Mütter sich melden lassen, herrscht über diesen Plan in der russischen Hauptstadt große Verstimmung, da man in militärischen Kreisen der Ansicht zuneigt, die Armee Stadelbergs in ihrer Gesamtheit der verfügbaren Streitkräfte von 40 000 Mann, nach anderen Mitteilungen bloß 19 000 Mann, gehe der Verächtlichkeit entgegen und Kurapatkin hätte besser getan, seine Entbehrung zu verlangen, als einem solchen Plane zuzustimmen.

Inzwischen sind die Russen schon auf dem Marische und haben die ersten Gefechte bereits überstanden. Die Division marschiert in zwei Zeilen unter dem Befehl Stadelbergs von Maiping aus vor, während unter dem Befehl des Obersten Gelehenko Kavallerie die Bahn und den Rücken sowie die Anlagen des Armeekorps deckt.

Ueber die Bewegung der japanischen Truppen wird aus London gemeldet: 150 000 Japaner halten die Linie Königswangschang-Maiping und alle wichtigen strategischen Punkte besetzt. Gegenüber der Meldung, daß General Kurapatkin die Offensive ergriffen habe, um Port Arthur Hilfe zu leisten, wird von japanischer Seite behauptet, daß er außer Stande sei, die japanischen Linien zu durchbrechen. General Chu rückt von Talnu vor. Die dritte japanische Armee unter General Rodzu ist bei Palatien und Pitsewa konzentriert.

Tschifu, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bur.) Von Talnu hier einetroffene Chinesen sagen, am 2. Juni seien die japanischen und die russischen Streitkräfte auf der Miantung-Halbinsel nur zwei Meilen von einander entfernt gewesen. Sie berichten ferner: Die japanische Armee besetzte, nachdem sie durch in Talnu gelandete Mannschaften Verpfändung erfahren hatte, die südwestlich von Talnu gelegenen Plätze Tzwingtsching und Zantichimpo und ging dann längs der Küste in der Richtung auf Port Arthur weiter. Dabei hatten die Japaner auf der einen Seite hohe Berge, auf der anderen das Meer, von dem aus Kanonenboote die Flanke beschißten. Am 2. Juni fanden die Japaner sieben Meilen vor den äußeren Forts von Port Arthur bereit, ihnen den Weitermarsch zu wehren. Die Chinesen nahmen an, daß an diesem Punkte ein heftiger Kampf entbrennen werde und vielleicht schon begonnen habe. Die Japaner haben ihre Operationsbasis nach Talnu und Taliemwan verlegt; die größten Schiffe ankern außerhalb, die kleineren innerhalb des Hafens. In Talnu werden Truppen aus kleinen Fahrzeugen ausgeschifft, die anscheinend von Pitsewo oder den Elliot-Inseln kommen. Eine Anzahl Chinesen, die durch die russischen Linien zu gelangen veruchten, sollen erschossen worden sein.

Tokio, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bur.) Torpedojäger, welche Port Arthur an der Ostküste bewachen, berichten über den Untergang des russischen Kanonenbootes von dem Typ Giltal, daselbst sei am Sonnabend abend in der Nähe von Chintaooschan gesunken. Das Kanonenboot sei mit einem anderen Kanonenboote, einem Torpedojäger und anderen Dampfern damit beschäftigt gewesen, die in der Meere gelegten Minen zu zerstören. Als die Explosion erfolgt war, besetzten sich die übrigen Schiffe, den Hafen zu erreichen. Admiral Togo sprach die Ansicht aus, daß die Explosion einer japanischen Mine zuzuschreiben sei. Der Name des zerstörten Schiffes ist unbekannt.

Tschifu, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bur.) Der hiesige russische Konsul erhielt die Nachricht, daß ein großes japanisches Schiff vor Taliemwan durch eine Mine zum Sinken gebracht worden sei. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor.

Tokio, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bur.) Eine Anzahl von Verdächtigungen unter den höchsten Offizieren des Heeres und der Marine, die wegen verdienstvoller Leistungen während des Krieges erfolgt sind, werden jetzt hier veröffentlicht.

Petersburg, 6. Juni. Das Komitee zur Verstärkung der Flotte unter Vorsitz des Großfürsten Thronfolgers hat bisher von den eingegangenen Gaben im Betrage von etwa 8 Millionen Rubel gegen 2 Millionen veranzoght zur möglichst schnellen Verstärkung der Flotte ausschließlich durch neue Schlachtschiffe. Zum Ankauf von Handelsdampfern sind die eingegangenen Gaben nicht benutzt worden.

Lianjiang, 6. Juni. Neutermeldung. Mehreren fremden Offizieren, darunter den beiden englischen Militärattachés, ist es gestattet worden, sich südwärts zu begeben. Einige dieser Offiziere hoffen, sich den Russen anzuschließen, die nördlich von Nintichuan in Fühlung mit den Vorposten der Japaner sind.

Lianjiang, 6. Juni. (Neutermeldung.) An der Ostküste der Halbinsel Awantung landete noch eine japanische Armee, um dem russischen Vorkommando von Tschintichuan gegen die Nachhut des Generals Chu entgegenzutreten. Die Japaner haben den Plan eines Angriffes auf Lianjiang, falls sie denselben überhaupt erreicht haben, offenbar aufgegeben. Die in zwei oder drei Wochen angehende Regenzeit würde den Vorkommando unmöglich machen. Inzwischen halten die Russen die Fühlung mit den japanischen Vorposten, während eine andere Abteilung den rechten Flügel des Generals Kuraki nördlich von Jalu im Auge behält. Der Gesundheitszustand der Truppen ist überaus bemerkenswert gut. Es kommen keine Fälle ansteckender Krankheiten vor; nur wenige Fälle von Darmstörungen.

Tschifu, 6. Juni. (Meldung des Reuterschen Bur.) Die Russen haben Hümmintun und die Nachbarschaft dieses Ortes geräumt. Es heißt, sie seien im Begriff, sich mit den Truppen auf der nach Mufden führenden Straße zu vereinigen. Heute früh wurde in Nintichwang heftiges Feuern aus der Richtung von Lianjiang gehört.

Tschifu, 7. Juni. (Neutermeldung.) Aus Tschintichuan wird berichtet, daß in Port Arthur in der letzten Nacht geschossen wurde. Das Feuern hat um ein halb 12 Uhr angefangen und mehrere Stunden gedauert. Eine Dichtung, die in der letzten Nacht von Talnu gekommen ist, meldet, daß den ganzen Tag in der Nähe von Port Arthur scharf geschossen wurde. Gestern wäre alles ruhig gewesen. In Talnu werde das Gerücht von dem Sinken eines japanischen Schiffes bei Taliemwan in Abrede gestellt.